



VOLKSSOLIDARITÄT

Informationen und Wissenswertes · 2018



Volkssolidarität Bundesverband e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Alte Schönhauser Straße 16, 10119 Berlin
Telefon: 030/27 89 70
bundesverband@volkssolidaritaet.de
Verbandspräsident: Dr. Wolfram Friedersdorff
Redaktion: Anna Knüpfung, Xaver Ketterl
Gestaltung: DiG/Plus GmbH, Berlin
November 2018

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen der Volkssolidarität,

die Broschüre »Informationen und Wissenswertes« gibt in Zahlen und Fakten einen knappen Überblick über die in 2017 geleistete Arbeit der Volkssolidarität. Im Herbst 1945 als Aktionsbündnis gegen die Nachkriegsnot der Bevölkerung gegründet, ist die Volkssolidarität heute ein Verband mit einer mittlerweile langen und ereignisreichen Geschichte. Unsere Arbeit fußt auf den drei Säulen: Mitgliederleben, Sozialpolitische Interessenvertretung und Soziale Dienste und Einrichtungen.

Auch im Jahr 2018 blicken wir mit Stolz auf unsere Erfolge zurück. Wir haben unsere Stimme erhoben für mehr soziale Gerechtigkeit und gegen die zunehmende Spaltung der Gesellschaft. Wir haben neue Mitglieder gewonnen und unsere Dienste und Einrichtungen weiterentwickelt und neue Angebote für Menschen aller Generationen geschaffen. Wir danken allen Vorständen, Geschäftsführungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vor allem allen Mitgliedern und ehrenamtlich Engagierten für ihren Einsatz für unsere gemeinsamen Ziele in der Volkssolidarität. Wir danken allen Menschen, die unsere Dienstleistung angenommen haben, für ihr Vertrauen.

Wir sprechen Menschen an, die sich für die Volkssolidarität interessieren und denen wir einen Einblick in unser Verbandsleben geben wollen. Vielleicht sind Sie ja schon bald selber Mitglied und nutzen die Vorzüge unseres Vereinslebens. Oder Sie engagieren sich so wie viele unserer freiwilligen Mitstreiter und Mitstreiterinnen ehrenamtlich und erleben das sinnstiftende Moment einer gemeinnützigen Tätigkeit für die Gesellschaft. Oder aber finden Sie Ihren Weg als hauptamtlich Beschäftigte oder Beschäftigter zu uns und partizipieren an den Vorteilen eines gleichzeitig traditionellen wie modernen Arbeitgebers.



Dr. Wolfram Friedersdorff
Präsident

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Die Volkssolidarität – ein starker Verband	3
Die Volkssolidarität in Zahlen	5
Die Volkssolidarität – ein aktiver Mitgliederverband	7
Mitglieder	8
Ehrenamt und freiwilliges Engagement	9
Begegnungsstätten	10
Reisen	10
Die Volkssolidarität – engagierte sozialpolitische Interessenvertretung	12
Beteiligung an sozialpolitischen Entscheidungsprozessen auf kommunaler und bundespolitischer Ebene	13
Die Volkssolidarität – ein leistungsfähiger sozialer Dienstleister	15
Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe	16
Kindertagesstätten der Volkssolidarität	17
Hilfen zur Erziehung/Jugendsozialarbeit	17
Angebote für ältere Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarfen	18
Weitere soziale Dienste und Einrichtungen der Volkssolidarität	20
Hauswirtschaftshilfe und mobiler sozialer Hilfsdienst	21
Die Volkssolidarität – ein attraktiver Arbeitgeber	25
Gute Arbeitsbedingungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	26
Die Volkssolidarität – ein traditionsreicher Verband	28
Vom Aktionsbündnis gegen Wintersnot zum größten Sozial- und Wohlfahrtsverband in den neuen Bundesländern	29
Anschriften	32

Die Volkssolidarität – ein starker Verband



Die Volkssolidarität im Jahre 2017

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

KV/SV/RV: 14
Ortsgruppen: 534
Mitglieder: 29 603
Ehrenamtliche: 3 536
Hauptamtliche: 3 629

Landesverband Berlin

KV/SV/RV: 6
Ortsgruppen: 209
Mitglieder: 14 058
Ehrenamtliche: 2 228
Hauptamtliche: 1 466

Landesverband Sachsen-Anhalt

KV/SV/RV: 13
Ortsgruppen: 635
Mitglieder: 24 676
Ehrenamtliche: 3 347
Hauptamtliche: 2 391

Landesverband Brandenburg

KV/SV/RV: 15
Ortsgruppen: 666
Mitglieder: 29 061
Ehrenamtliche: 3 852
Hauptamtliche: 2 169

Landesverband Thüringen

KV/SV/RV: 17
Ortsgruppen: 499
Mitglieder: 17 575
Ehrenamtliche: 3 037
Hauptamtliche: 2 144

Landesverband Sachsen

KV/SV/RV: 22
Ortsgruppen: 623
Mitglieder: 36 284
Ehrenamtliche: 4 774
Hauptamtliche: 7 416

Gesamt:

KV/SV/RV: 87
Ortsgruppen: 3 168
Mitglieder: 151 459
Ehrenamtliche: 20 793
Hauptamtliche: 19 226

Legende: KV/SV/RV –
Kreis-/Stadt-/Regionalverbände

Die Volkssolidarität in Zahlen

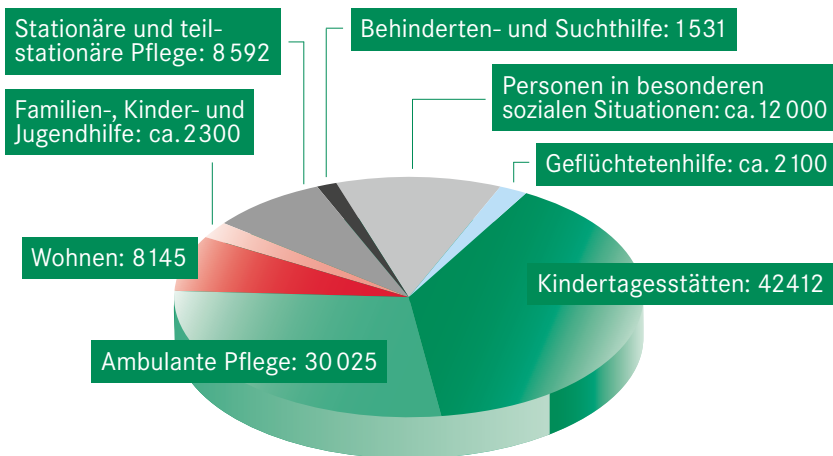
Die Volkssolidarität besteht aus einem Bundesverband, sechs Landesverbänden, 87 Kreis-, Stadt- und Regionalverbänden sowie 3 168 Ortsgruppen. Sie gehört zu den großen Sozial- und Wohlfahrtsverbänden und ist vor allem in Ostdeutschland aktiv.

2017 konnte die Volkssolidarität ca. 6 500 neue Mitglieder gewinnen. Mehr als 151 000 Menschen sind als Mitglied unseres Verbandes aktiv.

In den Einrichtungen, sozialen Diensten und Angeboten der Volkssolidarität sind mehr als 19 000 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen tätig. Sie begleiten und unterstützen täglich rund 110 000 Menschen aller Generationen.

Einer der wichtigsten Eckpfeiler neben den Mitgliedern und den hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des Verbandes ist das Ehrenamt. Rund 21 000 Frauen und Männer engagieren sich freiwillig in den sozialen, sozialkulturellen und sozialpolitischen Bereichen der Volkssolidarität. Sie leisteten 2017 ca. 3,6 Millionen Stunden sozialer Arbeit zum Nutzen anderer Menschen und damit einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwesen der Bundesrepublik Deutschland. Das bedeutet eine soziale Wertschöpfung von rund 32 Millionen Euro.

Zahl der Betreuten/Monat nach Bereichen



Profil der Volkssolidarität



Die Volkssolidarität – ein aktiver Mitgliederverband



Mitglieder

Die Mitglieder sind das Fundament der Volkssolidarität. Sie tragen zur Lebensqualität der Bürger/-innen in den Kommunen und Regionen bei. Das Engagement der Mitglieder und ihre sozialen Aktivitäten sind aus dem gesellschaftlichen Leben im Osten Deutschlands nicht wegzudenken. Mit den Ortsgruppen in Ratingen und Castrop-Rauxel ist die Volkssolidarität mittlerweile auch in den westdeutschen Bundesländern aktiv.

Mit ihren rund 151 000 Mitgliedern gehört die Volkssolidarität zu den großen überregionalen Mitgliederverbänden der Bundesrepublik. Grundlage für das Wirken der Mitglieder ist das solidarische Miteinander und aktive Füreinander, das die Kultur des Verbandes prägt.

Die Volkssolidarität ist offen für alle, die ihre Zeit, ihre Talente und Interessen in die Arbeit des Verbandes einbringen möchten. Die Mitglieder sind derzeit in 3 168 Ortsgruppen organisiert. In vielfältiger Weise engagieren sie sich in der Nachbarschaftshilfe, sammeln Spenden für soziale Projekte oder Anliegen und setzen sich vor Ort für die Interessen von Kindern, Älteren und Menschen in Notlagen ein.

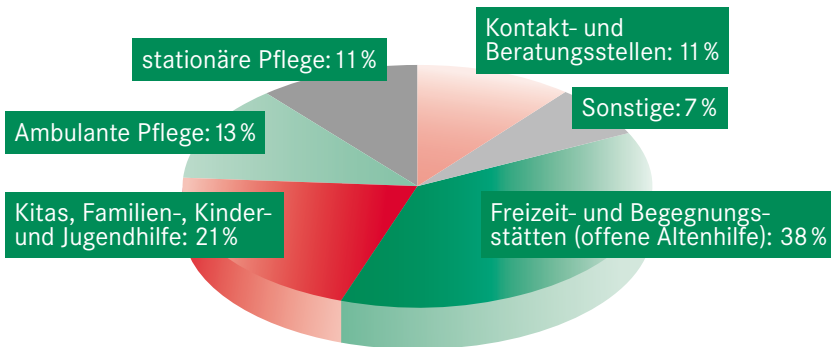
LV	Ortsgruppen	Interessengruppen/ -gemeinschaften mit eigenem Vorstand	Selbsthilfegruppen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
B	209	4	71
BB	666	32	24
MV	534	47	35
S	623	87	28
SA	635	15	15
TH	499	49	22
alte BL	2	–	–
Gesamt	3 168	234	195

Ehrenamt und freiwilliges Engagement

Das freiwillige Engagement im Ehrenamt ist seit seiner Gründung der Motor für die Entwicklung des Verbandes. Gegenwärtig sind rund 21 000 Mitglieder und Sympathisanten für die Volkssolidarität ehrenamtlich aktiv durch:

- ihr Wirken in Vorständen, Beiräten und Sozialen Diensten
- ihren Einsatz in themenorientierten und zeitlich begrenzten Selbsthilfegruppen, Initiativen und Projekten
- aktive sozialpolitische Interessenvertretung auf kommunaler, Landes- und Bundesebene
- solidarische Hilfe für Menschen aller Generationen und unterschiedlicher Herkunft
- ihre Mitwirkung in sozialpflegerischen Einrichtungen und Diensten.

Anteil der Ehrenamtlichen/Freiwilligen in sozialwirtschaftlichen Diensten/Einrichtungen



Neben den Ortsgruppen entwickeln vor allem Interessengruppen Angebote für ein vielfältiges kulturelles und sozial engagiertes Mitgliederleben. Davon profitieren Mitglieder und Interessierte gleichermaßen. Derzeit zählt die Volkssolidarität 234 verschiedene Interessengruppen mit eigenem Vorstand. Die Angebotspalette ist so vielfältig wie die Interessen der freiwillig Engagierten und Mitglieder: Vom Kunstliebhaber bis zur Sportbegeisterten – für nahezu jeden Geschmack und jede Neigung ist etwas dabei.

Einmal im Jahr zum Beispiel laden die Landesverbände der Volkssolidarität Mitglieder- und Wandergruppen der Volkssolidarität ein, ihr jeweiliges Bundesland bei Wanderungen kennenzulernen. Und auch die Chöre der Volkssolidarität sind aus dem Leben des Mitgliederverbandes nicht wegzudenken. Sie treten zu Veranstaltungen des Verbandes wie auch in der Öffentlichkeit auf. Jährlich führen die traditionellen Chortreffen in verschiedene Bundesländer oder das nahe Ausland.

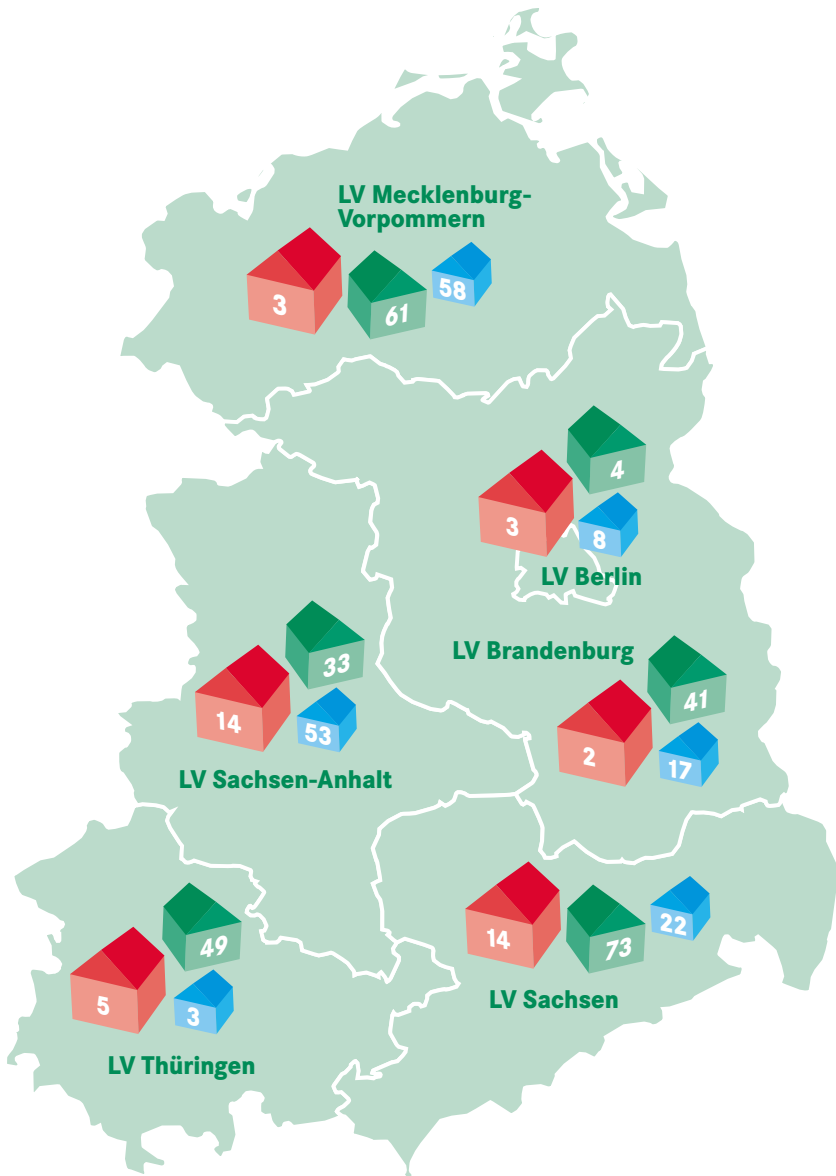
Begegnungsstätten

Die 464 Freizeit- und Begegnungsstätten der Volkssolidarität ermöglichen die Erfahrung von Gemeinsamkeit und Geselligkeit und helfen soziale Isolation zu vermeiden. 261 Begegnungsstätten und 41 Begegnungszentren werden durch öffentliche Gelder teil- bzw. vollfinanziert. 161 Treffs werden vollständig ehrenamtlich geführt. In den jeweiligen Standorten erhalten die Besucher/-innen soziale, beratende, sozialkulturelle sowie sportliche Angebote. Die Volkssolidarität kooperiert mit anderen ortsansässigen Vereinen, Kirchengemeinden, Parteien, öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken, Kindertagesstätten, Schulen sowie der kommunalen Verwaltung, um die Orte der Begegnung lebendig zu halten und ein generationsübergreifendes Miteinander möglich zu machen. Der Verband nimmt eine wichtige Vernetzungsfunktion in der sozialräumlichen Gemeinwesenarbeit ein.

Reisen

Ein beliebtes Angebot ist das Reisen mit der Volkssolidarität. Über 100 000 Menschen nahmen 2017 an erlebnisreichen Tages- und Mehrtagesfahrten im In- und Ausland teil.

Anzahl der Begegnungszentren, Begegnungsstätten und Treffs



Die Volkssolidarität – engagierte sozialpolitische Interessenvertretung



Beteiligung an sozialpolitischen Entscheidungsprozessen auf kommunaler und bundespolitischer Ebene

Die Volkssolidarität bekennt sich zu Humanismus und Demokratie als den Grundwerten ihres Handelns und tritt für soziale Gerechtigkeit ein. Dieses Bekenntnis ist die Grundlage für die sozialpolitischen Aktivitäten des Verbandes.

Die sozialpolitische Interessenvertretung ist eine der drei Aufgabenbereiche der Volkssolidarität. Im Sinne der Interessen unserer Mitglieder als auch sozial benachteiligter Menschen verfolgt der Verband die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Entwicklungen in der Bundesrepublik kritisch. Dazu gehören die Auswirkungen von prekärer Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und sinkendem Real-einkommen, die Armut von Kindern und Jugendlichen sowie die zunehmende Altersarmut bis hin zum Abbau sozialer Leistungen und Infrastrukturen.

Anliegen der sozialpolitischen Arbeit der Volkssolidarität ist es, die Ursachen und Hintergründe dieser Entwicklungen zu benennen und davon ausgehend Forderungen zur Stärkung des Sozialstaates zu formulieren. Ein Schwerpunkt liegt darin, die solidarisch finanzierten sozialen Leistungs- und Sicherungssysteme zu erhalten und weiterzuentwickeln. Der Verband bringt Vorschläge und konstruktive Lösungsideen in die sozialpolitische Diskussion und die politischen Entscheidungsprozesse ein.

Ziel ist es, dass die Probleme im Interesse der betroffenen Menschen gelöst werden. Dazu arbeitet die Volkssolidarität in enger Kooperation mit anderen Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften und sozialen Organisationen zusammen.

Die sozialpolitische Interessenvertretung der Volkssolidarität umfasst folgende drei Bereiche:

1. Referat »Grundsatzfragen Sozialpolitik und Alterssicherung«
2. Referat »Gesundheits- und Pflegepolitik«
3. Referat »Familien-, Kinder- und Jugendpolitik«.

Zu grundsätzlichen sozialpolitischen Entwicklungen werden die Positionen des Verbandes durch Beschlüsse und Stellungnahmen des Bundesvorstandes festgelegt. Folgende Schwerpunktthemen und sozialpolitische Prozesse hat die Volkssolidarität im Jahr 2017 aktiv mit begleitet:

- Alterssicherung
- Forderungen zur Beseitigung von Kinderarmut
- Versorgung und Integration geflüchteter Kinder
- Rentenüberleitungs-Abschlussgesetz
- EM-Leistungsverbesserungsgesetz
- Rentenwertbestimmungsverordnung 2017
- Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII)
- Kinder- und Jugendstärkungsgesetz

Der Bundesverband der Volkssolidarität wirkte an gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen von Bündnissen mit und beteiligte sich an Tagungen und Diskussionsrunden von Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften und Organisationen. Besondere Aktivitäten der sozialpolitischen Interessenvertretung des Bundesverbandes im Jahr 2017 waren:

- Mitwirkung am Fachgespräch »Regelsätze, die zum Leben reichen!« des Bündnisses für ein menschenwürdiges Existenzminimum am 20. Januar 2017
- Mitherausgeberschaft des Armutsberichts des Paritätischen Gesamtverbandes »Menschenwürde ist Menschenrecht. Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2017«, März 2017
- Pflegefachtag »Wie wir wohnen werden« am 10. Mai 2017
- Sozialpolitisches Fachgespräch »Armut in den Blick nehmen – Sozialstaat stärken!« am 6. Juni 2017
- Unterstützung des Armutskongresses »Umsteuern: Armut stoppen, Zukunft schaffen« des Paritätischen Gesamtverbandes am 27. und 28. Juni 2017
- Herausgabe der Broschüre »Guide for volunteers working with refugees«, Dezember 2017

Die Volkssolidarität – ein leistungsfähiger sozialer Dienstleister



Die Zahl der sozialen Dienste, Einrichtungen und Unternehmen des Verbandes ist groß. Sie wächst mit der Zahl der Menschen, die die Angebote und Dienstleistungen im Verband nutzen, und entwickelt sich entsprechend ihrer Wünsche und Bedarfe fort.

Die Arbeit der sozialen Dienste und Einrichtungen wird durch die Kompetenzzentren des Bundesverbandes fachlich begleitet. Aktuell gibt es vier Kompetenzzentren zu folgenden Themenschwerpunkten: Familie, Kinder und Jugend (1), Pflege (2), Wohnen bei der Volkssolidarität (3) und Flucht- und Migration (4). In diesen Qualitätsgremien treffen sich regelmäßig Experten/-innen aus allen Landesverbänden der Volkssolidarität, um die Wissensvermittlung und die Vernetzung der Akteure des Verbandes in den verschiedenen Arbeitsgebieten zu organisieren. Die Potentiale, die sich aus der Größe und Vielfalt des Verbandes ergeben, werden in diesem Fachaustausch zur Qualitätssicherung und Fortentwicklung der Dienstleistungen der Volkssolidarität genutzt.

Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe

Durch ihre Angebote in der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe trägt die Volkssolidarität in vielfältiger Form zur Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen bei. Der Verband begleitet Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung. Eltern und Erziehungsberechtigte erhalten Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen.

Zu den Einrichtungen des Verbandes gehören Kindertagesstätten (Kinderkrippen, Kindergärten und Horte), Kinder- und Jugendheime sowie Freizeit- und Erholungseinrichtungen. Mehrgenerationenhäuser als Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt und Raum für gemeinsame Aktivitäten in der Kommune geschaffen wird, haben in den letzten Jahren das Spektrum in diesem Bereich erweitert.

Bildung, Betreuung und Erziehung sind die zentralen Aufgaben der Einrichtungen. Sie schließen die frühe Förderung und vorschulische Bildung, die Sprachförderung sowie die Werte- und Gesundheitserziehung ein. Werte wie Humanität und Solidarität, die das gesamte

Engagement des Verbandes prägen, aber auch Wärme und Geborgenheit werden in den Kinder- und Jugendeinrichtungen vermittelt und gelebt.

Kindertagesstätten der Volkssolidarität

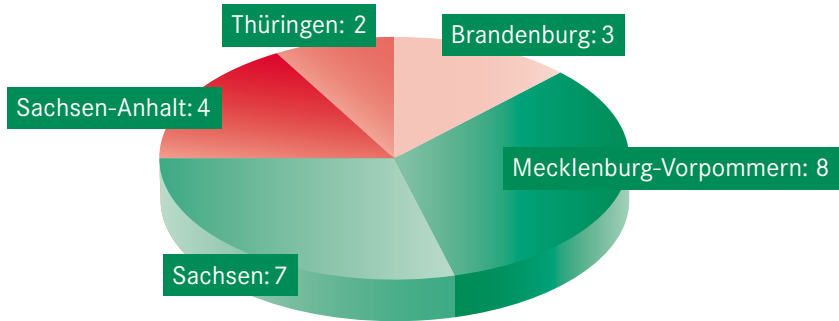
2017 wurden durch die Volkssolidarität 42 412 Kinder in insgesamt 462 Kindertageseinrichtungen betreut. Davon sind 836 Integrationskinder mit besonderem pädagogischen Förderbedarf.

LV	Kindertagesstätten		
	Einrichtungen	betreute Kinder pro Monat	davon Integrationskinder pro Monat
B	7	1 282	70
BB	20	1 876	59
MV	112	8 124	174
S	186	21 139	337
SA	93	7 124	47
TH	44	2 867	149
Gesamt	462	42 412	836

Hilfen zur Erziehung /Jugendsozialarbeit

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII §§ 27–35) sind ambulante oder (teil-)stationäre Betreuungs- und Beratungsangebote der Jugendhilfe. Sie werden durch die Jugendarbeit (§ 11) und die Jugendsozialarbeit (§ 13) ergänzt. Mehr als 200 Angebote der Hilfe zur Erziehung gibt es in den Diensten und Einrichtungen der Volkssolidarität. Zudem unterbreitet der Verband zahlreiche Angebote der Förderung der Erziehung in der Familie und der Familienbildung und -beratung. In 24 Klubs nutzen über 4 100 Kinder und Jugendliche die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Viele Kinder und Jugendliche nehmen an den Angeboten zur Ferienerholung sowie an generationsübergreifenden Projekten teil.

Erholungs- und Freizeiteinrichtungen (Klubs) für Kinder und Jugendliche (nach Landesverbänden)



Angebote für ältere Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarfen

Ambulant Betreutes Wohnen

Die Volkssolidarität ist einer der größten Träger im Bereich ambulantes Wohnen für ältere Menschen in den ostdeutschen Bundesländern. Wohnen bei der Volkssolidarität gliedert sich in Einrichtungen des »Betreuten Wohnens«, »Wohnen mit Serviceangeboten« und »Wohnen im Bestand«. Ziel ist es, den Menschen, die die Angebote nutzen, ein selbstbestimmtes, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechendes Leben zu ermöglichen. Mehr als 8 100 Menschen leben in 229 seniorengerechten Wohnanlagen.

LV	Wohnanlagen der Volkssolidarität		
	Wohnanlagen	Wohnungen	Bewohner
B	3	125	130
BB	13	341	408
MV	73	2 183	2 290
S	75	2 973	3 186
SA	33	1 031	1 106
TH	32	938	1 025
Gesamt	229	7 591	8 145

Stationäre und teilstationäre Einrichtungen

Die stationären und teilstationären Einrichtungen des Verbandes bieten Menschen, die der Pflege bedürfen, ein selbstbestimmtes Leben in Würde und größtmöglicher Selbständigkeit. In den Pflegeheimen leben ältere Menschen, die die Begleitangebote ganztägig (vollstationär) nutzen.

Darüber hinaus bietet der Verband auch die Möglichkeit zur Kurzzeitpflege für Menschen, die nur eine begrenzte Zeit die vollstationäre Pflege in einer Einrichtung benötigen. Das ist zum Beispiel häufig nach einem Krankenhausaufenthalt der Fall oder wenn die bestehende häusliche Pflege für eine bestimmte Zeit nicht gewährleistet ist. Die Tagespflege richtet sich an Menschen mit Pflegebedarf, die nur tagsüber eine Einrichtung besuchen möchten. Die Tagespflegestätten werden täglich oder je nach Bedarf auch nur an einzelnen Tagen besucht.

LV	Stationäre und teilstationäre Einrichtungen			
	Pflegeheime		Kurzzeitpflege	Tagespflege
	Anzahl	Ø Betreute pro Monat	Ø Betreute pro Monat	Ø Betreute pro Monat
B	4	510	–	98
BB	7	419	44	140
MV	10	620	991	1 197
S	30	2 087	483	456
SA	13	715	46	100
TH	6	429	88	169
Gesamt	70	4 780	1 652	2 160

Weitere soziale Dienste und Einrichtungen der Volkssolidarität

Sozialstationen

Durch die ambulanten Dienste und Sozialstationen der Volkssolidarität können Menschen trotz schwerer Erkrankung, nach einem Krankenhausaufenthalt oder bei Pflegebedarf in hohem Alter in ihrer eigenen Wohnung und somit in ihrem gewohnten Umfeld wohnen.

Zu den Leistungen/Angeboten gehören:

- Grundpflege und Behandlungspflege
- Haushaltshilfe und hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratung und Unterstützung (auch von Familienangehörigen)
- Vermittlung von Dienstleistungen (fahrbarer Mittagstisch oder Hausnotruf).

Die 154 ambulanten Pflegedienste und Sozialstationen der Volkssolidarität unterstützten 2017 monatlich rund 30 000 pflegebedürftige und/oder schwerkranke Menschen. Damit übernimmt der Verband eine wichtige Rolle bei der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung.

LV	Ambulante Pflegedienste (Sozialstationen)	
	Anzahl	Ø Betreute pro Monat nach SGB V/XI und XII
B	7	1 662
BB	39	5 082
MV	29	4 418
S	37	7 403
SA	19	6 350
TH	23	5 110
Gesamt	154	30 025

Hauswirtschaftshilfe und mobiler sozialer Hilfsdienst

Die Hauswirtschaftshilfe gehört zu den traditionellen sozialen Angeboten der Volkssolidarität und ist nach wie vor wesentlicher Bestandteil unserer ambulanten Leistungsangebote. 2017 wurden die Angebote der Hauswirtschaftshilfe von rund 11 000 Menschen genutzt.

Hauswirtschaftspfleger/-innen unterstützen Menschen in ihrem vertrauten Umfeld, die zum Beispiel aufgrund ihres Gesundheitszustandes die Führung des Haushaltes nicht mehr alleine erledigen können. Sie helfen den Alltag zu bewältigen und sind gleichzeitig soziale Bezugspersonen.

Im Rahmen des mobilen sozialen Hilfsdienstes begleiten Mitarbeiter/-innen der Volkssolidarität Menschen, die Unterstützung auf dem Weg zum Arzt, zu Ämtern und Behörden, zum Einkauf oder zu Kulturveranstaltungen benötigen. Dieses Angebot wurde 2017 monatlich von rund 2 000 Menschen in Anspruch genommen.

Hausnotruf

Der Hausnotruf ist ein 24-Stunden-Notrufsystem, das bei unerwarteten Ereignissen und in Notsituationen schnelle und umfassende Hilfe rund um die Uhr gewährleistet.

Das Hausnotrufsystem bietet Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Pflegebedarf oder älteren Menschen die Möglichkeit, in Sicherheit und Unabhängigkeit in der eigenen Wohnung zu leben.

Insgesamt nutzen derzeit über 11 000 Menschen den Hausnotruf der Volkssolidarität.

Mahlzeitendienste

Die Mahlzeitendienste der Volkssolidarität sind auf die speziellen Bedürfnisse unserer Kunden/-innen im stationären wie im ambulanten Bereich eingestellt. Das »Essen auf Rädern« bietet eine regelmäßige Mittagessenversorgung in der eigenen Wohnung. 2017 haben mehr als 54 000 Menschen das Angebot genutzt. Monatlich wurden 1 116 000 Essenportionen bestellt.

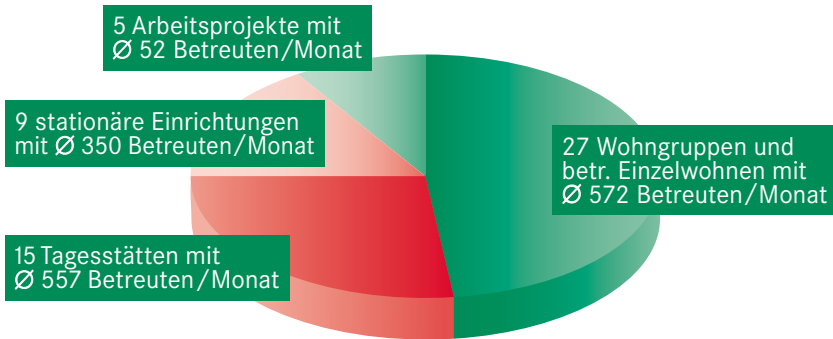
Einrichtungen der Eingliederungshilfe

In den Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit seelischer und/oder geistiger Behinderung sowie in den Einrichtungen der Suchthilfe wurden im Jahr 2017 monatlich mehr als 1 500 Menschen in ambulanten und stationären Wohnangeboten sowie bei Arbeit und Beschäftigung begleitet und unterstützt.

Zu den Leistungsangeboten zählen:

- Ambulant betreutes Einzel- und Gruppenwohnen
- Wohnstätten
- Tages- und Begegnungsstätten
- Beschäftigungs- und Arbeitsprojekte
- Kontakt- und Beratungsstellen.

Anzahl der Einrichtungen/Betreuten der Behinderten- und Suchthilfe



Unterkünfte und Projekte für geflüchtete Menschen

Die Volkssolidarität hat sich in den vergangenen zwei Jahren als verlässlicher und kompetenter Partner im Bereich Integration und Teilhabe für geflüchtete Menschen einen Namen gemacht. Über 2 100 Geflüchtete wurden 2017 in Not- und Gemeinschaftsunterkünften sowie Beratungsstellen von Fachpersonal und ehrenamtlich Engagierten der Volkssolidarität begleitet. Hinzu kommen die Angebote im sogenannten »niedrigschwelligen« Bereich (z. B. Nähkurse, Nachbarschaftskochen, Deutschkurse), Betreuungsangebote für minderjährige Geflüchtete, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer/-innen und Rechtsberatung sowie die Begleitung durch Migrationssozialberatungen. Besonders hervorzuheben ist das ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder und Freund/-innen der Volkssolidarität. Ehrenamtliche Helfer/-innen unterstützten Geflüchtete zum Beispiel bei täglichen Versorgungsleistungen, bei der Kinderbetreuung, begleiteten sie bei den Asylantragsverfahren und übernahmen Patenschaften.

Einrichtungen und Projekte der Armen- und Obdachlosenhilfe

Die Volkssolidarität ist Träger von Einrichtungen und Projekten der Armen- und Obdachlosenhilfe. Sie betreibt acht Suppenküchen, vier Kleiderkammern, ein Möbellager, drei Betreuungsvereine und sechs Einrichtungen für Wohnungslose.

Sozialberatung

Menschen mit Fragen zu sozialen und finanziellen Themen und Problemstellungen finden in rund 700 Einrichtungen unseres Verbandes durch unsere Sozialberater/-innen Rat und Unterstützung. Die Beratung ist kostenfrei. Neben der allgemeinen Sozialberatung bietet die Volkssolidarität fachspezifische Beratung zu folgenden Schwerpunktthemen:

- Existenzsicherung/Schulden
- Gesundheit/Behinderung/Prävention
- Familie, Kinder und Jugend
- Pflege
- Rente
- Wohnen im Alter
- Persönliche Notlagen
- Vermittlung zu Fachberatungsstellen.

Die Volkssolidarität – ein attraktiver Arbeitgeber



Gute Arbeitsbedingungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten

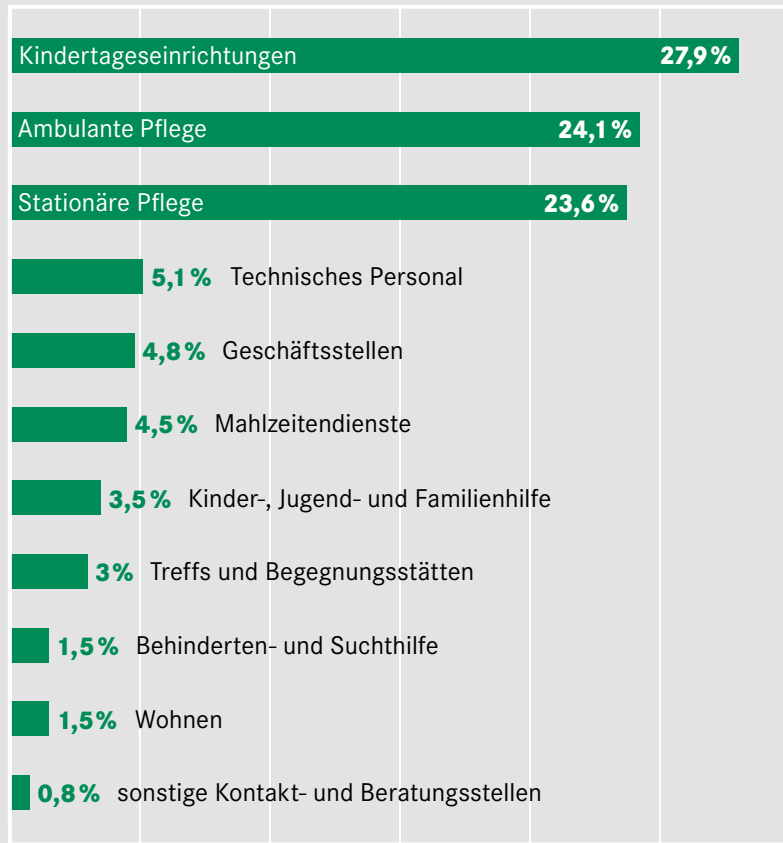
Die Volkssolidarität ist seit 1990 ein großer Arbeitgeber in den ostdeutschen Bundesländern. Im Jahr 2017 waren im Verband sowie in seinen Diensten und Einrichtungen 19 226 Menschen hauptamtlich beschäftigt. Die Mehrheit von ihnen ist in den sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Diensten tätig. Rund fünf Prozent der Mitarbeiter/-innen organisieren die Verbandsarbeit in den Geschäftsstellen des Verbandes.

Die Volkssolidarität bietet gute Arbeitsbedingungen und viele berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Unternehmen und Einrichtungen des Verbandes sind eng miteinander vernetzt. Die Mitarbeiter/-innen haben so die Gelegenheit zum Austausch und können voneinander lernen.

Ein wichtiges Anliegen ist der verbandsweite Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dazu zählen die Sicherheit des Arbeitsplatzes, eine leistungsgerechte Vergütung, die Möglichkeit der Weiterqualifizierung, das Aufzeigen beruflicher Perspektiven, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die ständige Verbesserung des Qualitätsmanagements und ein gutes Arbeitsklima.

Die Volkssolidarität bildet in Kooperation mit staatlich anerkannten Berufsschulen für Gesundheitsberufe den Beruf des/der Altenpflegers/-in aus. Viele Unternehmen und Einrichtungen des Verbandes sind anerkannte Stellen zur Durchführung eines Freiwilligen Sozialen Jahres, eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines Praktikums.

Beschäftigungsstruktur nach Tätigkeitsfeld



Die Volkssolidarität – ein traditionsreicher Verband



Vom Aktionsbündnis gegen Wintersnot zum größten Sozial- und Wohlfahrtsverband in den neuen Bundesländern

1945 – Am 24. Oktober 1945 wird in Dresden auf breiter demokratischer Basis – ausgehend von einem gemeinsamen Aufruf von CDU, KPD, LDPD, SPD, den beiden Landeskirchen sowie dem FDGB – das Aktionsbündnis »Volkssolidarität gegen Wintersnot« gegründet. Auch in den anderen Bundesländern entstehen Aktionsbündnisse wie die »Thüringen-Aktion gegen Not«, das »Hilfswerk der Provinz Sachsen-Anhalt«, das Hilfswerk »Volksaktion gegen Wintersnot« in Brandenburg und die »Volksaktion Heim und Arbeit« in Mecklenburg-Vorpommern. Aus ihnen geht 1946 länderübergreifend die heutige Volkssolidarität hervor.

1946 – Beginn der Einrichtung der ersten Waisenhäuser, Kinderdörfer, Kindererholungsheime und Kindergärten. Bei der Aktion »Sommerfreude allen Kindern« werden insgesamt 246 000 Kinder betreut. Es entstehen soziale Einrichtungen wie Wärmestuben, Bahnhofsdienste, Volksküchen und andere.

1947 – Im Juli erarbeitet die 1. Zonenkonferenz der Volkssolidarität einen Aktionsplan gegen die Wintersnot. Mit der Aktion »Hilfe dem Oderbruch« unterstützt die Volkssolidarität die Geschädigten. Im September wird das erste Kinderdorf im Schloss Wilhelmsthal bei Eisenach für 300 Kinder eröffnet.

1949 – Mit der Gründung der DDR beginnt der Wandel der Volkssolidarität von einer Bewegung zu einer Organisation. In den Folgejahren gehen fast alle der mehr als 1 000 Sozial- und Wirtschaftseinrichtungen in staatliche Regie über.

1950 – Im September wird das bis heute einheitliche Emblem des Verbandes vorgestellt.

1954 – Ab diesem Jahr wird die Arbeit der Volkssolidarität auf die Betreuung älterer Bürger konzentriert. Es entstehen landesweit Veteranenklubs. In den Folgejahren wandelt sich die Volkssolidarität zu einer demokratischen Massenorganisation.

1968 – Die VI. Zentrale Delegiertenkonferenz im April beschließt das Motto »Miteinander – Füreinander«.

1978 – Die Volkssolidarität gründet Veteranenakademien, ein akademisches Bildungsangebot für Senioren.

1989 – 2,1 Millionen Mitglieder und fast 200 000 Volkshelfer/-innen gehören zur Volkssolidarität. Mit den politischen Veränderungen in der DDR wird das alte Arbeitsprogramm außer Kraft gesetzt.

1990 – Im Mai stellt die außerordentliche Delegiertenkonferenz die Weichen für das Wirken der Volkssolidarität als gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell unabhängiger sowie selbständiger Sozial- und Wohlfahrtsverband in der Bundesrepublik.

Ab Mitte des Jahres bildet die Volkssolidarität in den neuen Bundesländern ein Netz von Sozialstationen. Beratungsstellen, insbesondere zum Rentenrecht, entstehen. Altenwohn- und Pflegeheime werden übernommen und Wohnanlagen des »Betreuten Wohnens« errichtet. Der erste im Auftrag der Volkssolidarität erarbeitete »Altenreport« wird vorgestellt.

Im Dezember wird die Volkssolidarität Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

1991 – Im März wird in Berlin der »Reiseklub für die Volkssolidarität« gegründet.

1992 – In diesem Jahr beginnt die Tradition der alljährlichen Chortreffen der Volkssolidarität und der Frühlings- und Herbsttreffen des Reiseklubs.

Im Juli wird die Volkssolidarität Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO).

Es wurden Kinder- und Sozialeinrichtungen in freier Trägerschaft übernommen.

2004 – Im Mai demonstrieren die Volkssolidarität und der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Berlin erstmals gemeinsam »Gegen soziale Demontage – für soziale Gerechtigkeit«.

2006 – Die Bundesdelegiertenversammlung beschließt eine neue Satzung, die das Profil der Volkssolidarität als Sozial- und Wohlfahrtsverband festschreibt.

2008 – Volkssolidarität und SoVD starten ihre gemeinsame Aktion »Sozialabbau stoppen. Sozialstaat stärken«. Dazu werden rund 217 000 Unterschriften gesammelt.

2010 – Die Bundesdelegiertenversammlung beschließt, eine breite öffentliche Diskussion zu den neuen Anforderungen an die Verbandsarbeit zu führen, um die Volkssolidarität auf die neuen Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung einzustellen.

2014 – Die Bundesdelegiertenversammlung beschließt ein neues Leitbild, eine neue Satzung und eine neue Beitragsordnung

Präsidenten der Volkssolidarität ab 1990

1990 – 2002 – Jost Biedermann

2002 – 2013 – Prof. Dr. Gunnar Winkler

2013 – 2014 – Dr. Frank-Michael Pietzsch

seit 2014 – Dr. Wolfram Friedersdorff

Anschriften

Volkssolidarität Bundesverband e. V.

Alte Schönhauser Straße 16, 10119 Berlin

Telefon: 030/27 89 70

Fax: 030/27 59 39 59

www.volkssolidaritaet.de

bundesverband@volkssolidaritaet.de

Präsident: Dr. Wolfram Friedersdorff

Volkssolidarität Landesverband Berlin e. V.

Storkower Straße 111, 10407 Berlin

Telefon: 030/403 66 10 00

Fax: 030/403 66 14 99

www.volkssolidaritaet.de/berlin

berlin@volkssolidaritaet.de

Vorsitzender des Landesverbandes: Dr. Uwe Klett

Landesgeschäftsführer: Alexander Slotty

Volkssolidarität Landesverband Brandenburg e. V.

Benzstraße 10, 14482 Potsdam

Telefon: 0331/704 23 10

Fax: 0331/70 42 31 20

www.volkssolidaritaet.de/brandenburg

brandenburg@volkssolidaritaet.de

Vorsitzender des Landesverbandes: Dr. Bernd Niederland

Vorstandsvorsitzende: Ines Große

Volkssolidarität Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Gutenbergstraße 1, 19061 Schwerin

Telefon: 0385/30 34 70

Fax: 0385/30 34 74 70

www.volkssolidaritaet.de/mecklenburg-vorpommern

mecklenburg-vorpommern@volkssolidaritaet.de

Vorsitzende des Landesverbandes: Petra Billerbeck

Landesgeschäftsführerin: Kerstin Liebich

Volkssolidarität Landesverband Sachsen e.V.

Arndtstraße 4, 01099 Dresden

Telefon: 0351/43 11 00

Fax: 0351/431 10 29

www.volkssolidaritaet.de/sachsen

sachsen@volkssolidaritaet.de

Vorsitzender des Landesverbandes: Olaf Wenzel

Landesgeschäftsführer: Steffen-Claudio Lemme

Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Leipziger Straße 16, 39112 Magdeburg

Telefon: 0391/60 88 60

Fax: 0391/608 86 11 09

www.volkssolidaritaet.de/sachsen-anhalt

sachsen-anhalt@volkssolidaritaet.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Prof. Dr. habil. Günter Heichel

Landesvorstand: Michael Bremer

Volkssolidarität Landesverband Thüringen e.V.

Huttenstraße 2-3, 99084 Erfurt

Telefon: 0361/65 47 70

Fax: 0361/654 77 17

www.volkssolidaritaet.de/thueringen

thueringen@volkssolidaritaet.de

Vorsitzender des Landesverbandes: Carsten Ruhle

Landesgeschäftsführer: Matthias Wilfroth

